

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar

Der Kleine Prinz und die Sterne

Kinderoper
nach dem Original von
Antoine de Saint-Exupéry

Libretto: Julia Lucas
Musik: Torsten Sterzik
Mit freundlicher Genehmigung des Karl RAUCH Verlag



von
Julia Lucas und Torsten Sterzik
Ein musikbegleitetes Märchen

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

DER KLEINE PRINZ UND DIE STERNE

KINDEROPER

nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry

Text: Julia Lucas

Musik: Torsten Sterzik

© razzoPENuto 2017
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Der kleine Prinz und die Sterne

Kinderoper von Julia Lucas und Torsten Sterzik

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Die Figuren:

Der kleine Prinz
Der Fuchs
Das Schaf
Die Rose Purpurrot

Das Sterntalermädchen
Der Obersternaufseher

Die Sterne: Einstern, Zweistern, Dreistern, Vierstern, Fünfstern, Sechsstern, Siebenstern
Der Mond
Die Schäfchenwolke
Der Vulkan

Der König

Die Hofdamen: Erste Hofdame, Zweite Hofdame, Dritte Hofdame, Vierte Hofdame

Musiker:

Violine 1
Violine 2
Klavier
Bassinstrument optional

Die Bilder:

Vorschläge für Bühnenbilder/Vorhänge:

Vorhang, Hof, Sternenhimmel, Sternenverlies, Natur/Wald

0 - STERNENOUVERTÜRE

PROLOG:

Fuchs und Sterntalermädchen begegnen sich vor dem Vorhang. Als sie sich sehen, halten sie ein.

Fuchs: Wer bist du?

Sterntalermädchen: Wer bist *du*? *(Pause)*

Fuchs: Kann ich dir trauen? *(Pause)*

Sterntalermädchen: Kann ich *dir* trauen?

Fuchs: Warum fragst du?

Sterntalermädchen: Du bist ein Fuchs.

Fuchs: Du bist ein Mensch.

Sterntalermädchen: Ich bin ein Kind. *(Pause)*

Fuchs: Ich kannte mal ein Kind, einen kleinen Jungen, der gleich vielen tausend Jungen auf der Welt.

Sterntalermädchen: Ich bin ein Mädchen.

Fuchs: ... das vielen tausend Mädchen auf der Welt völlig gleicht.

Sterntalermädchen: Wie meinst du das?

Fuchs: Und doch war dieser Junge einzigartig ...

Sterntalermädchen: Jeder ist einzigartig.

Fuchs: Er war mein Freund. *(Pause)*

Sterntalermädchen: Du bist traurig. Was ist mit ihm passiert?

Fuchs: Ich weiß es nicht, ich habe ihn nie wiedergesehen. *(Pause)*
Wohin gehst du?

Sterntalermädchen: Ich bin auf dem Weg zum König, er hat mich rufen lassen. Ich soll ihm die Sterne vom Himmel holen.

Fuchs: Du sollst was?

Sterntalermädchen: Ich bin das Mädchen mit den Sterntalern. Die Sterne sind meine Freunde.

Fuchs: Die Sterne sind schön, weil sie mich an meinen Freund erinnern.

Sterntalermädchen: Das verstehe ich nicht.

Fuchs: Mein Freund lebt auf einem Stern, der kaum so groß ist wie er selbst. Sein Stern steht nachts immer an dieser Stelle. *(Er zeigt nach oben.)*

Sterntalermädchen: Und er hat dich einmal hier unten besucht?

Fuchs: Das ist viele Jahre her. *(Pause)* Bitte versprich mir etwas: wenn du seinen Stern vom Himmel geholt hast, dann lass mich nicht länger so traurig sein.
Sag mir schnell Bescheid, wenn er wieder da ist! *(beide ab)*

1 - EINGANGSLIED

ERSTE SZENE:

Am Hof, vier Hofdamen, König, später Sterntaler, dann Obersternaufseher

Hofdame 1: *(überschwänglich)* Was haben wir für ein Glück, am Hof von König Leogold dem Reichsten zu leben!

Hofdame 2: Früher hieß er ja noch Leopold. *(bewundernd)* Doch dann hat er sich sogar seinen Namen vergolden lassen!

Hofdame 3: Seitdem geht es uns so gut wie keinen anderen Hofdamen auf der ganzen weiten Welt!

Hofdame 4: Es fehlt uns an nichts. So viel Reichtum!

Hofdame 3: Einfach wunderbar!

Hofdame 2: Und jeden Tag wird es mehr!

Hofdame 4: Wie im Märchen!

Hofdame 1: Himmlisch!

Der König kommt hereingeschritten.

2 – GOLDLIED DES KÖNIGS

König: *(wichtig)* Heute werde ich besonders reich!

Hofdame 1: Himmlisch!

Hofdame 2: Dann geht es uns ja bald noch besser!

Hofdame 3: Was hast du vor?

König: Ich will die Sterne!

Hofdame 4: Die Sterne vom Himmel?

König: Die Sterne vom Himmel! Sie sind alle aus Gold!

Hofdame 3: Wunderbar!

Hofdame 1: Himmlisch!

Das Sterntalermädchen kommt herein, geht auf den König zu und macht einen Knicks.

König: Oh wie schön, noch ein Untertan!

Sterntalermädchen: Ich bin das Mädchen mit den Sterntalern.

König: *(selbstverliebt)* Weißt du, nur wer Untertanen hat, der ist wirklich reich und mächtig!

Sterntalermädchen: Du hast mich rufen lassen?

König: In der Tat! Ich habe schon auf dich gewartet!

Sterntalermädchen: Ich habe mich ein bisschen verspätet.

König: Es verstößt gegen die Etikette, sich einem König gegenüber zu verspäten!

Sterntalermädchen: Ich hatte einen weiten Weg.

König: Du meinst, es war ein wenig unvernünftig von mir, von dir zu erwarten, dass du sofort kommst?

Sterntalermädchen: Das glaube ich.

König: Nun gut, jetzt bist du ja da! Das Mädchen mit den Sterntalern!

Sterntalermädchen: Ja, Majestät!

König: Und wirst mir die Sterne vom Himmel holen!

Sterntalermädchen: Ja, Majestät!

3 - HOFDAMENLIED

König: Wenn ich von dir verlangen würde, wie ein Schmetterling von einer Blume zur andern zu fliegen oder dich in einen Seevogel zu verwandeln – und wenn du diesen Befehl nicht ausführen könntest, dann wäre ich im Unrecht! Aber du bist das Mädchen mit den Sterntalern. Ich habe ein Recht, von dir Gehorsam zu fordern!

Hofdame 1: Du solltest sie wenigstens auf die Probe stellen!

Hofdame 2: Lass sie gleich in den Wald gehen und ein paar Sterne holen!

Hofdame 3: Dann erst wissen wir bestimmt, ob sie auch kann, was sie verspricht!

König: Zweifelt ihr an meiner Macht?

Hofdame 4: Nicht an deiner Macht, mein König. Doch wer weiß, ob der Ruf, der diesem Kind vorausseilt, auch wirklich der Wahrheit entspricht. Denn wenn nicht, dann könnte dein Befehl sehr unvernünftig sein ...

König: Du bist eine kluge Frau! Man darf von jedem nur das fordern, was in seiner steht. *(er hebt den Finger)* Denn Ungehorsam dulde ich nicht!

Der Obersternaufseher kommt herein.

4 - LIED DES OBERSTERNAUFSEHERS

König: Warum hast du deinen Posten verlassen? Du solltest neue Sterne entdecken!

Obersternaufseher: Darum bin ich hier! Ich habe Neuigkeiten!

König: Gute Neuigkeiten?

Obersternaufseher: Ich habe ganze sieben neue Sterne entdeckt! Es sind ab heute nicht mehr nur 501 622 731, sondern *(er zählt an den Fingern ab)* 501 622 738 Sterne!

König: Das ist ja wunderbar! Welch ein Reichtum! *(er sieht zum Himmel)* Wartet nur, bald gehört ihr alle mir!

Sterntalermädchen: Alle?

Obersternaufseher: Was hast du vor?

König: *(weist auf das Mädchen)* Ich habe das Mädchen mit den Sterntalern hierher gerufen. Sie wird mir die Sterne, das Gold des Himmels, herunterholen. Die sieben neuen Sterne soll sie mir als Erstes bringen! Und du wirst sie begleiten! Gib acht, dass sie mir nicht die falschen bringt!

Obersternaufseher: Zu Befehl, Eure Majestät! *(das Sterntalermädchen macht einen Knicks)*

Obersternaufseher und Sterntalermädchen gehen ab.

König: *(allein)* Wobei sie ja doch alle dran glauben müssen, früher oder später! Mit halben Sachen gebe ich mich nicht zufrieden! Was soll ich mit sieben Sternen, wenn ich alle haben kann?!

ZWEITE SZENE:

Sterntalermädchen. Im Wald.

5 - STERNALERLIED

Sie steht mit offener Schürze da und schaut in den Himmel.

Obersternaufseher: Sieh nur, ich glaube, da hinten ist ein Stern heruntergefallen!

Sterntalermädchen: *(sie zeigt in eine andere Richtung)* Dort auch!

Obersternaufseher: *(zeigt)* Und hier!

Sterntalermädchen: Da gleich zwei!

Obersternaufseher: Und noch einer - und noch einer!

Sterntalermädchen: Ich glaube, es waren sieben!

Obersternaufseher: Woher nur hast du diese Macht über die Sterne?

Sterntalermädchen: Die Sterne sind meine Freunde. Darum kommen sie zur mir, wenn ich sie rufe.

Obersternaufseher: Die Sterne sind deine Freunde?

Sterntalermädchen: Sie haben mir einmal geholfen, als ich in großer Not war.

Obersternaufseher: Eigentlich schade um sie ...

Sterntalermädchen: Was meinst du?

Obersternaufseher: Sind sie nicht am schönsten, wenn sie am Himmel stehen und leuchten?

Sterntalermädchen: *(ratlos)* Dort gehören sie ja hin ...

Obersternaufseher: Es sind doch nur diese sieben. Unzählige Sterne stehen noch am Himmel!

Sterntalermädchen: Es sieht aus, als würden sie uns zuwinken!

Beide: Und wie sie tanzen!

6 - STERNENTANZLIED

Der Obersternaufseher hat die Sterne eingesammelt. Dann bleibt er stehen.

Obersternaufseher: *(ratlos)* Der König will sie alle besitzen!

Sterntalermädchen: Alle?

Obersternaufseher: Alle! *(er wendet sich traurig ab)*

Sterntaler bleibt ratlos stehen. Da sieht sie den Fuchs kommen.

Fuchs: War der Stern meines kleinen Prinzen schon dabei?

Sterntalermädchen: Ich glaube nicht ...

Fuchs: Bist du sicher?

Sterntalermädchen: Ich habe keinen Prinzen gesehen.

Fuchs: Sein Stern ist aber vom Himmel gefallen!

Sterntalermädchen: Wie kannst du das so genau wissen?

Fuchs: Er ist nicht mehr an seinem Platz. Ich kann ihn nicht mehr lachen hören.

Sterntalermädchen: Die Sterne, die wir gefunden haben, waren alle leer.

Fuchs: *(aufgeregt)* Dann ist er vielleicht von seinem Stern heruntergefallen. Ich muss ihn suchen!

7 - LIED DES FUCHSES

DRITTE SZENE:

Am Hof. Sterntalermädchen kommt an.

König: *(vorwurfsvoll)* Du hast mir nur sechs der neuen sieben Sterne vom Himmel geholt!

Sterntalermädchen: Das verstehe ich nicht.

- König: (aufgebracht) Du hast einen vergessen!
- Sterntalermädchen: Ich bin sicher, dass es sieben waren!
- König: Du wirst diesen Stern noch finden! Die Sterne gehören alle mir! Alle!
- Sterntalermädchen: Wie kannst du so etwas behaupten?
- König: Ich bin der König. Mir gehört alles!
- Sterntalermädchen: Aber doch nicht die Sterne!
- König: Warum denn nicht? Wem gehören sie denn sonst?
- Sterntalermädchen: Ich weiß nicht. Niemandem.
- König: Alles gehört irgendjemandem, auch die Sterne!
- Sterntalermädchen: Davon weiß ich nichts.
- König: Dann habe ich eben als erster daran gedacht.
- Sterntalermädchen: Das genügt?
- König: Wenn ich einen Diamanten finde, der niemandem gehört, dann ist er mein. Wenn ich eine Insel finde, die niemandem gehört, so ist sie mein. Darum besitze ich die Sterne, weil niemand vor mir daran gedacht hat, sie zu besitzen!
- Sterntalermädchen: Und was hast du davon?
- König: Es macht mich reich!
- Sterntalermädchen: Und was nutzt es dir, wenn du reich bist?
- König: Dann kann ich noch reicher werden! Nichtsdestotrotz bin ich schon jetzt der reichste unter den Königen, nicht wahr, mein Kind? Bitte sag es: Bin ich der Reichste?
- Sterntalermädchen: Du bist der Reichste. Aber warum nimmst du das so wichtig?
- König: Du verstehst nichts! Du bist eben doch nur ein Kind! Geh – hol mir den siebten Stern! (sie geht)

VIERTE SZENE:

Sterntalermädchen im Sternenverlies bei den Sternen, sie hat Siebenstern dabei. Die Sterne haben alle eine Nummer, diese wurde ihnen z. B. auf die Stirn geschrieben.

Sterntalermädchen: Wie seht ihr denn aus? Was sollen diese Zahlen?

Sechsstern: Der Obersternaufseher hat uns Nummern gegeben ...

Sterntalermädchen: Wozu?

Fünfstern: Wahrscheinlich, damit er den Überblick nicht verliert ...

Siebenstern: Dabei wurde ich schon einmal entdeckt ... Er bringt alles durcheinander!

Sterntalermädchen: Wie meinst du das?

Siebenstern: Mein Name ist B 612.

Sterntalermädchen: Sterntaler: Das ist doch kein Name. Das verstehe ich nicht ...

Siebenstern: Ich auch nicht ...

Sterntalermädchen: Die großen Leute sind wirklich sehr wunderlich!

8 - SIEBENSTERNLIED

Sterntalermädchen: Es tut mir wirklich leid, dass ich euch vom Himmel geholt habe ...

Einstern: Warum hast du es dann getan?

Sterntalermädchen: Einem König muss man gehorchen.

Zweistern: Der König hat von dir verlangt, dass du uns vom Himmel holst?

Sterntalermädchen: Er hat es mir befohlen.

Dreistern: Und was hat er mit uns vor?

Sterntalermädchen: Er will euch besitzen. Ihr macht ihn reich.

Vierstern: Wir gehören niemandem.

- Sterntalermädchen: Nun gehört ihr ihm, er hat das so entschieden. Er ist der König!
- Fünfstern: *(langsam)* Wir Sterne leben ewig. Das bisschen Zeit auf der Erde werden wir schon überstehen.
- Sterntalermädchen: Was meinst du? Ist es gefährlich für euch, hier zu sein?
- Zweistern: Wir sollten bald wieder an den Himmel kommen.
- Dreistern: Das Klima ist nicht gut für uns ...
- Vierstern: Du wirst uns doch helfen?
- Sterntalermädchen: Natürlich! Wenn ich nur wüsste wie ...
- Sechsstern: Lass dir nicht zu viel Zeit ... Ich fühle mich heute gar nicht gesund.
- Sterntalermädchen: *(sie überlegt)* Der Fuchs! Vielleicht kann er uns helfen!
- Siebenstern: Der Fuchs? Ich habe mal von einem Fuchs gehört ...
- Sterntalermädchen: *(nachdenklich)* Ohne ihn hätte ich dem Befehl des Königs vielleicht nie gehorcht. Aber er war so traurig ...
- Siebenstern: Willst du damit sagen, dass du uns einem Fuchs zuliebe vom Himmel geholt hast?
- Sterntalermädchen: Er wollte einen Freund wiedersehen, der auf einem Stern wohnt ...
- Siebenstern: *(nachdenklich)* Einen Freund, der auf einem Stern wohnt ...

ZWISCHENSZENE:

Vor dem Vorhang.

Der Vorhang wird während des Vorspiels geschlossen. Die nächste Episode spielt vor dem geschlossenen Vorhang. Der König und sein Obersternaufseher kommen herein.

9 - LIED DES KÖNIGS

Obersternaufseher: Wenn du dich da mal nicht zu früh freust!

König: Was erlaubst du dir? Was soll das heißen?

Obersternaufseher: Die Sterne sind etwas ganz Besonderes! Sie sind viel mächtiger als du!

König: Wenn ich sie alle besitze, gehorchen sie mir! Dann bin ich ihr König! Der Sternenkönig! *(er geht stolz ab)*

FÜNFTE SZENE:

Das Sterntalermädchen findet einen großen Karton bzw. eine Kiste mit drei Löchern.

Sterntalermädchen: Was ist denn das für ein komisches Ding? *(sie besieht es von allen Seiten)* Ein Stern ist es jedenfalls nicht. Und es hat drei Löcher. *(sie schaut durch die Löcher)* Nanu, da drin bewegt sich etwas!

Schaf: Mäh!

Sterntalermädchen: Die Kiste spricht! *(sie macht sie auf)*

Schaf: *(schüttelt sich)* Mäh!

Sterntalermädchen: Wer bist denn du?

Schaf: Mäh!

Sterntalermädchen: Kannst du auch noch etwas anderes sagen außer „mäh“?

Schaf: Ich bin ein Schaf!

Sterntalermädchen: Das habe ich mir fast gedacht! Aber eines, das sprechen kann.

Schaf: Mäh!

Sterntalermädchen: Wo kommst du denn her?

Das Schaf zuckt die Schultern.

Sterntalermädchen: Du bist doch nicht etwa vom Himmel gefallen?

Schaf: Woher denn sonst?

Sterntalermädchen: Mit einem Stern?

Schaf: *(zustimmend)* Mäh!

Sterntalermädchen: Und warst du allein?

Schaf: Ich bin mit dem kleinen Prinzen gekommen. Aber er ist verschwunden.

Sterntalermädchen: Verschwunden?

Schaf: Darum muss ich jetzt auch weiter und ihn suchen! War nett, dich kennen zu lernen! Mäh!

10 - LIED DES SCHAFS

Sterntalermädchen: Halt, warte doch, wo willst du denn hin? Du verläufst dich doch in der Dunkelheit!
Wenn der kleine Prinz und sein Schaf auf der Erde gelandet sind, ist auch ihr Stern unter den Gefangenen – und der kleine Prinz irgendwo in diesem Wald ... Das muss ich gleich dem Fuchs erzählen! *(sie geht ab)*

SECHSTE SZENE:

Im Wald, der Fuchs liegt und schläft.

Der kleine Prinz geht auf den schlafenden Fuchs zu und setzt sich neben ihn.

11 - STERNENSINFONIE

Prinz: *(zum Publikum)* Ich kannte mal einen Fuchs, der aussah wie dieser hier. Er sagte mir damals, er sei einer von 1000 Füchsen, die sich alle gleichen ...
Doch für mich war er einzig in der Welt. Er war mein Freund! *(er streicht dem Fuchs über den Kopf.)*

Der Fuchs erwacht und erschrickt.

Prinz: Hab keine Angst! Ich tue dir nichts. Wir sind doch Freunde ...

Fuchs: Du erinnerst dich an mich?

Prinz: Warum sollte ich mich nicht erinnern?

Fuchs: Die Menschen vergessen viel.

Prinz: Ich bin kein Mensch, das weißt du doch.

Fuchs: Du bist ein Kind.

Prinz: Und ich werde nie erwachsen werden.

Fuchs: Ich habe mir so gewünscht, dich wiederzusehen!

Prinz: Jetzt bin ich da! Und kann noch nicht einmal etwas dafür ...

Fuchs: Wo bist du gelandet? Wir hatten dich nicht gefunden!

Prinz: Ich bin auf einem großen Haufen aufgekommen, hoch wie ein Gebirge. Dort bin ich aufgewacht, aber mein Stern war verschwunden.

Fuchs: Ein Haufen? Was für ein Haufen?

Prinz: Er sah nicht aus wie ein Berg oder meine Vulkane, er war nicht aus Stein. Er bestand aus einer Menge der unterschiedlichsten Dinge.

Fuchs: Erzähl!

Prinz: Da lagen Bücher und Bilder übereinander, Möbel, Schiffe und ganze Häuser, sogar eine Stadt. Aber auch Blumen und Schmetterlinge, tausend Dinge, die ich nicht kenne. Eine Menge Kisten und Gefäße, rote und goldene Flaschen, bunte Steine, eine Menge Zettel und Briefe ...

Fuchs: Der Berg der Erinnerungen ...

Prinz: Der Berg der Erinnerungen?

- Fuchs: Aufgehäuften Erinnerungen der Menschen. Dinge, die sie vergessen haben.
- Prinz: Vergessen?
- Fuchs: Die Menschen vergessen viel, besonders das Wesentliche. Das, was man nicht sieht, was man nur mit dem Herzen sehen kann.
- Prinz: Auch das landet auf diesem Berg?
- Fuchs: Alles ...
- Prinz: Was passiert mit diesen Erinnerungen?
- Fuchs: Ich weiß nur, dass sie nicht verschwinden können, auch wenn die Menschen sie vergessen haben. Mit jedem Tag aber wird der Berg der Erinnerungen höher und die Erinnerungen schwächer. Zum Glück weiß niemand, wo er zu finden ist. Denn wer sich den Berg der Erinnerungen aneignen würde, der könnte die ganze Welt beherrschen ...
- Prinz: Nur mit diesen Erinnerungen?
- Fuchs: Ja, nur mit diesen Erinnerungen. Denn wenn er sie wieder zum Leben erwecken würde, wäre er allmächtig ...
- Prinz: Was kann man da tun?
- Fuchs: Du kannst nichts tun. Du bist hier nicht aus freien Stücken.
- Prinz: Du weißt, warum ich hier bin?
- Fuchs: Der König wollte deinen Stern.
- Prinz: Meinen Stern?
- Fuchs: Und alle anderen Sterne vom Himmel.
- Prinz: Aber warum denn?
- Fuchs: Er will sie besitzen! Alle!
- Prinz: Das darf er nicht! Wo wohnt dieser König? Ich muss mit ihm sprechen!
- Fuchs: Das ist aussichtslos! Er ist am Ziel seiner Wünsche ...

Prinz: Wenn er sich da mal nicht zu sicher ist! Ich werde mit ihm sprechen. Ich bin der kleine Prinz! *(er eilt davon, der Vorhang schließt sich)*

Zwischenszene:

Vor dem Vorhang.

12 - LIED DER ROSE

*Der Fuchs kommt zurück und bleibt stehen, als er die Rose sieht.
Die Rose sieht den Fuchs und erschrickt. Dann nähern sie sich vorsichtig an.*

Fuchs: Ich bin der Fuchs.

Rose: Ich bin die Rose.

Fuchs: Ich habe schon von dir gehört.

Rose: Was weißt du von mir?

Fuchs: Du bist einzigartig auf der Welt, weil du die Rose meines Freundes bist.

Rose: Deines Freundes? Dann hat mein kleiner Prinz mich deinetwegen so lange allein gelassen?

Fuchs: Vergiss nicht, dass er zu dir zurückgekehrt ist.

Rose: Ich war sehr einsam.

Fuchs: Aber allein warst du nie. Er hat immer nur an dich gedacht!

SIEBTE SZENE:

Im Sternenverlies. Die Sterne sitzen auf dem Boden, sie lehnen sich kraftlos aneinander. Im Verlauf kommt das Sterntalermädchen dazu. Sie beobachtet die Szene unbemerkt.

- Einstern: Was ist nur mit uns geschehen?
- Zweistern: Ich fühle mich so leer ...
- Dreistern: Und ich bin so unendlich müde.
- Vierstern: Mein Licht ist auch schon ganz schwach geworden.
- Fünfstern: Wie sind wir nur hierhergekommen?
- Sechsstern: Ich kann mich nicht mehr erinnern.
- Siebenstern: Das Nachdenken fällt auch gar so schwer.
- Einstern: Es ist so dunkel hier.
- Zweistern: Wenn wenigstens der Mond scheinen würde ...
- Dreistern: Sehr still ist es geworden.
- Vierstern: Früher hat der ganze Himmel geklungen.
- Fünfstern: Wir sind doch auf der Erde. Sie kann nicht singen, glaube ich ...
- Sechsstern: Dass die Erde so traurig ist, wusste ich nicht.
- Siebenstern: Nicht die Erde ist traurig. Der Himmel ...
- Einstern: Sicher hat er uns längst vergessen ...
- Sterntalermädchen: Vergessen?

13 - FRAGELIED DES STERNTALERMÄDCHENS

ACHTE SZENE:

Am Hof, Prinz beim König. Prinz stürzt herein, ohne Umwege auf den König zu.

König: *(unwillig)* Wer bist du? Was willst du?

Prinz: Du hast mir meinen Stern genommen!

König: Deinen Stern?

Prinz: Mein Zuhause!

König: Das tut mir leid, mein Kind. Aber was erwartest du von mir?

Prinz: Gib mir meinen Stern zurück!

König: Es verstößt gegen die Etikette, einem König etwas zu befehlen!

Prinz: Mein Stern ist meine Welt!

König: Alle Sterne gehören jetzt mir.

Prinz: Ohne meinen Stern bin ich nichts!

König: *(selbstherrlich)* Auch dein Stern gehört jetzt mir.

Prinz: *(verzweifelt)* Du bist für meinen Stern zu nichts nütze!

König: Was soll das heißen? Ich brauche ihn! Er macht mich reich!

Prinz: Das ist nicht wichtig!

König: Es ist das Wichtigste auf der ganzen Welt!

Prinz: Mein Stern macht dich nicht reich. Ohne mich ist er eine leere Hülle.

König: *(ungeduldig)* Mich interessiert nur seine Hülle: das Gold!

Prinz: Das ist nicht wichtig! Man muss mit dem Herzen sehen.

König: Mit dem Herzen? Was hat das Gold mit meinem Herzen zu tun?

Prinz: Nur mit dem Herzen sieht man gut. Das ist das Wichtigste!

14 - QUATSCHLIED DER HOFDAMEN

König: Da hast du es gehört!

Prinz: Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

König: Was redest du da?

Prinz: *(er wiederholt geduldig)* Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

König: Was heißt das?

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de



Allgemeine Aufführungshinweise/Optionen:

Es können mehrere Kinder (ideal 2) zusätzlich als Vulkane agieren. Diese übernehmen die Vorhang-Assistenz bzw. kleinere technische Aufgaben auf der Bühne (wie Requisiten). Zusätzlich können zur Überbrückung der Szenenwechsel Zwischenmusiken eingefügt werden.

Im Detail:

Der Übergang von der Ouvertüre zum *Prolog* erfolgt nahtlos, beides findet bei geschlossenem Vorhang statt. Das Eingangslied schließt sich an. Währenddessen kann sich bereits der Vorhang zur *ersten Szene* öffnen.

Das Vorspiel zu Nr. 5 kann zugleich als Zwischenmusik, d. h. zum Schließen und Öffnen (Takt 17) des Vorhangs, genutzt werden.

Der Szenenwechsel von der 2. zur 3. *Szene* kann durch die Vulkane und ihrem *ersten Spruch* erfolgen:

Wir spucken Asche mit Elan.
Ein jeder von uns ist Vulkan.
Von weither kommen wir, von fern.
Wir sind vom „Kleinen-Prinzen-Stern.“

Der *Szenenwechsel 3 auf 4* kann durch eine instrumentale Fassung des Liedes Nr. 8 überbrückt werden. Nach *Szene 4* schließt sich der Vorhang (während des Vorspiels zu Nr. 9), so dass das Bild des Königs vor dem Vorhang vonstattengeht. Zur Überbrückung zur 5. *Szene* kann eine instrumentale Wiederholung von Nr. 9 dienen.

Am *Ende der 5. Szene* kann der *zweite Spruch* der Vulkane eingefügt werden:

Die Sterne hoch am Himmel steh'n.
Man kann sie jede Nacht beseh'n.
Da leuchten sie für alle Welt
und machen reich, ganz ohne Geld.

Der Vorhang zu *Szene 6* kann während des Vorspiels der Sternensinfonie geöffnet werden.

Nach der 6. *Szene* schließt sich der Vorhang im Vorspiel zu Nr. 12.

Als Übergang zu *Szene 7* kann Nr. 13 instrumental als Zwischenmusik vorweggenommen werden.

Der Vorhangwechsel zu *Szene 8* kann wieder von den Vulkanen (diesmal absichtlich schweigend) übernommen werden.

Der Wechsel von 8 auf 9 erfolgt durch das lange Vorspiel von Nr. 16 wie eine Zwischenmusik.

Genauso vollzieht sich der Übergang von 9 auf 10.

Der Übergang zu *Szene 11* geschieht durch den *dritten Spruch* der Vulkane:

Der Himmel selbst steht auf dem Kopf.
Der König ist ein armer Tropf.
Er hat die ganze Welt beraubt.
Ein Narr, wer hier an Wunder glaubt!